

# „An jedem vierten Unfall ist ein Radfahrer beteiligt“

Der Leiter der Direktion Verkehr bei der Kreispolizei über Konsequenzen nach der Novelle der Straßenverkehrsordnung.

**ERKELENZER LAND** Seit anderthalb Wochen gelten die neuen Regeln, die die Novelle der Straßenverkehrsordnung mit sich gebracht hat. Zum Beispiel haben sich für Tempominder die Strafen deutlich verschärft. Über die Neuerungen sprach unsere Redaktion mit Heino Kaumanns, Leiter der Direktion Verkehr bei der Kreispolizei Heinsberg.

*Herr Kaumanns, wie schnell kommen solche Änderungen generell im Bewusstsein der Menschen an?*

**KAUMANN** Eine Verhaltensänderung stellt sich meist nur allmählich ein. Werden sie für ihr Fehlverhalten sanktioniert, bleibt es im Bewusstsein der Menschen in der Regel schneller und nachhaltiger haften. Seitens der Polizei werden wir versuchen, immer wieder auf aktuelle Problemstellungen aufmerksam zu machen. Über Presse- und Medienveröffentlichungen, aber auch durch Kontrollen zu jeder Zeit, an jedem Ort möchten wir der Regelerhaltung Nachdruck verleihen.

*Was sind die polizeilichen Mittel, um die Einhaltung der verschärften Regeln zu überwachen?*

**KAUMANN** Die eingesetzten Mittel haben sich durch die Gesetzesnovelle nicht verändert. Es wird nach wie vor offene und verdeckte Überwachung mit und ohne den Einsatz

technischer Mittel geben.

*Wo sind denn neuralgische Punkte im Erkelener Land, wo Sie auf eine Besserung hoffen?*

**KAUMANN** Ein Gesetz und die Erhöhung von Bußgeldsätzen alleine werden im Kreisgebiet nicht zu einer Verbesserung beitragen. Wo es häufiger Unfälle gibt, wird die Polizei, aber auch die übrigen Verantwortlichen, für die Erhöhung der Sicherheit intensiv nach Wegen suchen, spezielle und sehr diffizile Unfallsituationen zu entschärfen. Im Kreisgebiet stehen insgesamt 29 Unfallhäufungsstellen im Fokus.



Heino Kaumanns leitet die Direktion Verkehr. FOTO: POLIZEI KREIS HEINSBERG

*Wird es Schwerpunkte bei den Kontrollen geben?*

**KAUMANN** Dort wo Konflikte auftreten, wird die Polizei verstärkt präsent sein. Die Sicherung von Schulwegen wird wie vor der Gesetzesänderung ein erheblicher Bestandteil sein. Resultierend aus der Unfallentwicklung werden sich Kontrollen auf bestimmte besonders betroffene Bereiche, aber auch auf bestimmte Verkehrsarten konzentrieren. So sollten etwa die neuen positiven Verkehrsregeln für Radfahrer nicht darüber hinwegtäuschen, dass an jedem vierten Verkehrsunfall mit Verletzten im Kreis-

gebiet Radfahrer beteiligt waren. In Rund 50 Prozent dieser Fälle waren sie selbst die Unfallverursacher.

*Die Novelle bringt auch Verschärfungen in Sachen falsches Parken und Rettungsgassen mit sich. Welche Relevanz besitzen diese Bereiche für das Erkelener Land?*

**KAUMANN** Dies ist kein lokales Problem, sondern ein generelles. Der Schwerpunkt der Überwachung des ruhenden Verkehrs wird nach wie vor bei den lokalen Ordnungsbehörden liegen. Die Polizei wird hier im Rahmen von Eil- und Notzuständigkeiten tätig werden,

wenn gravierende Verkehrsstörungen beseitigt werden müssen. Die Regelungen zur Rettungsgasse dienen der schnellen Beseitigung von Gefahrensituationen und insbesondere zur Rettung von Menschenleben. Staus rechtfertigen es niemals, anderen die Hilfe durch egoistisches Fehlverhalten zu versagen. Durch massive finanzielle Eingriffe und Fahrverbote wird sich dies künftig nachhaltig in den Köpfen der Verkehrsteilnehmer festsetzen.

*Welches Verhalten würden Sie sich von der Mehrheit der Autofahrer wünschen, damit es auf den Straßen sicherer zugeht?*

**KAUMANN** Die Frage nach der Sicherheit im Straßenverkehr darf nicht auf die Mehrheit der Autofahrer reduziert werden. Andere Verkehrsteilnehmer haben an der Unfallentwicklung vergleichbare wenn nicht sogar überproportional hohe Anteile. Würde sich jeder an die allumfassende Grundregel in der Straßenverkehrsordnung halten, in der es darum geht, dass sich Verkehrsteilnehmer gegenseitig Rücksicht nehmen und sich so verhalten, dass kein anderer geschädigt wird, dann wäre für Egoismus, für Sensationslust und Possingehabe kein Raum.



Nicht nur Autofahrer hat die Polizei im Blick, auch Fahrradfahrer sind im Kreis Heinsberg häufig an Unfällen beteiligt. FOTO: DPA